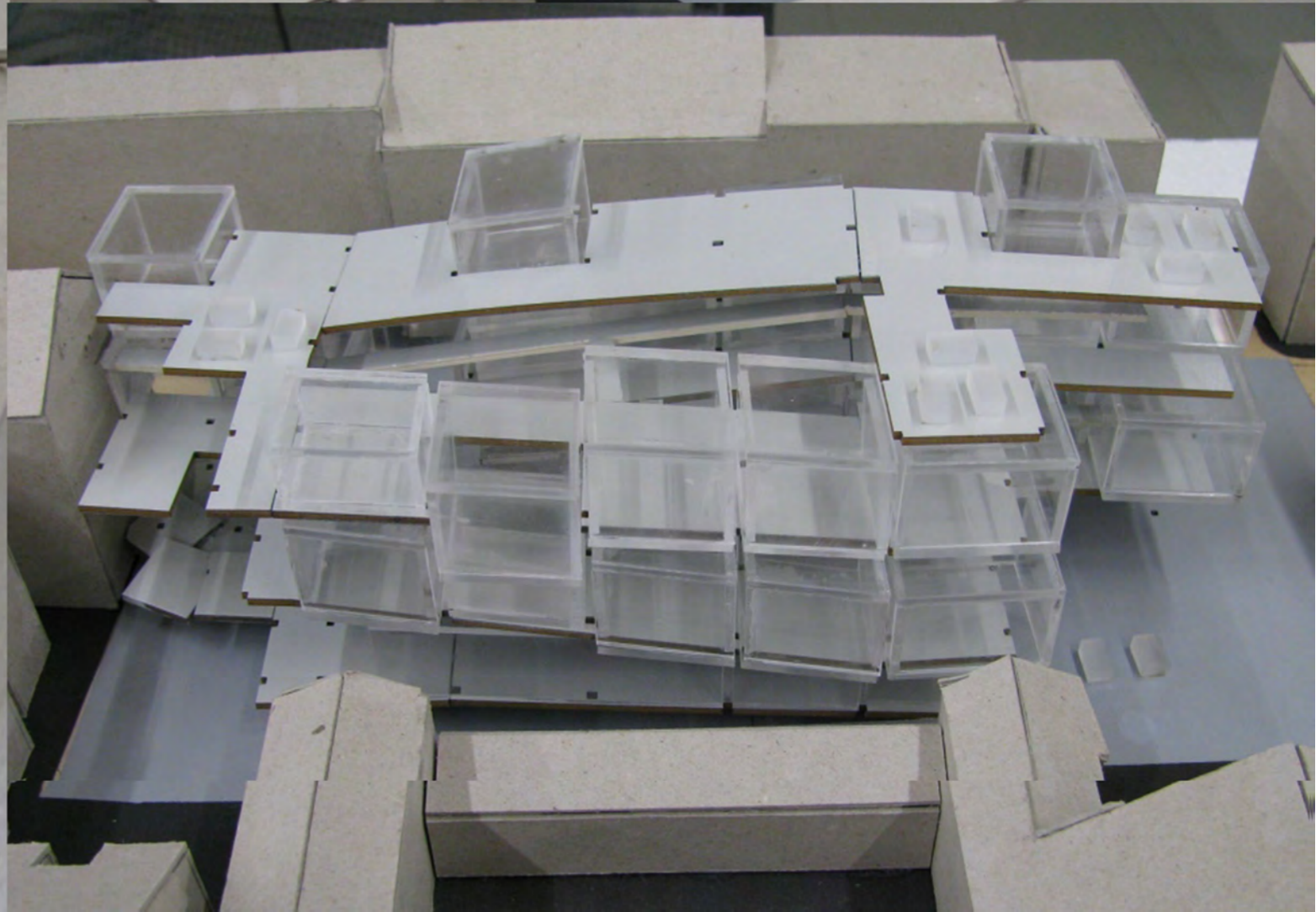
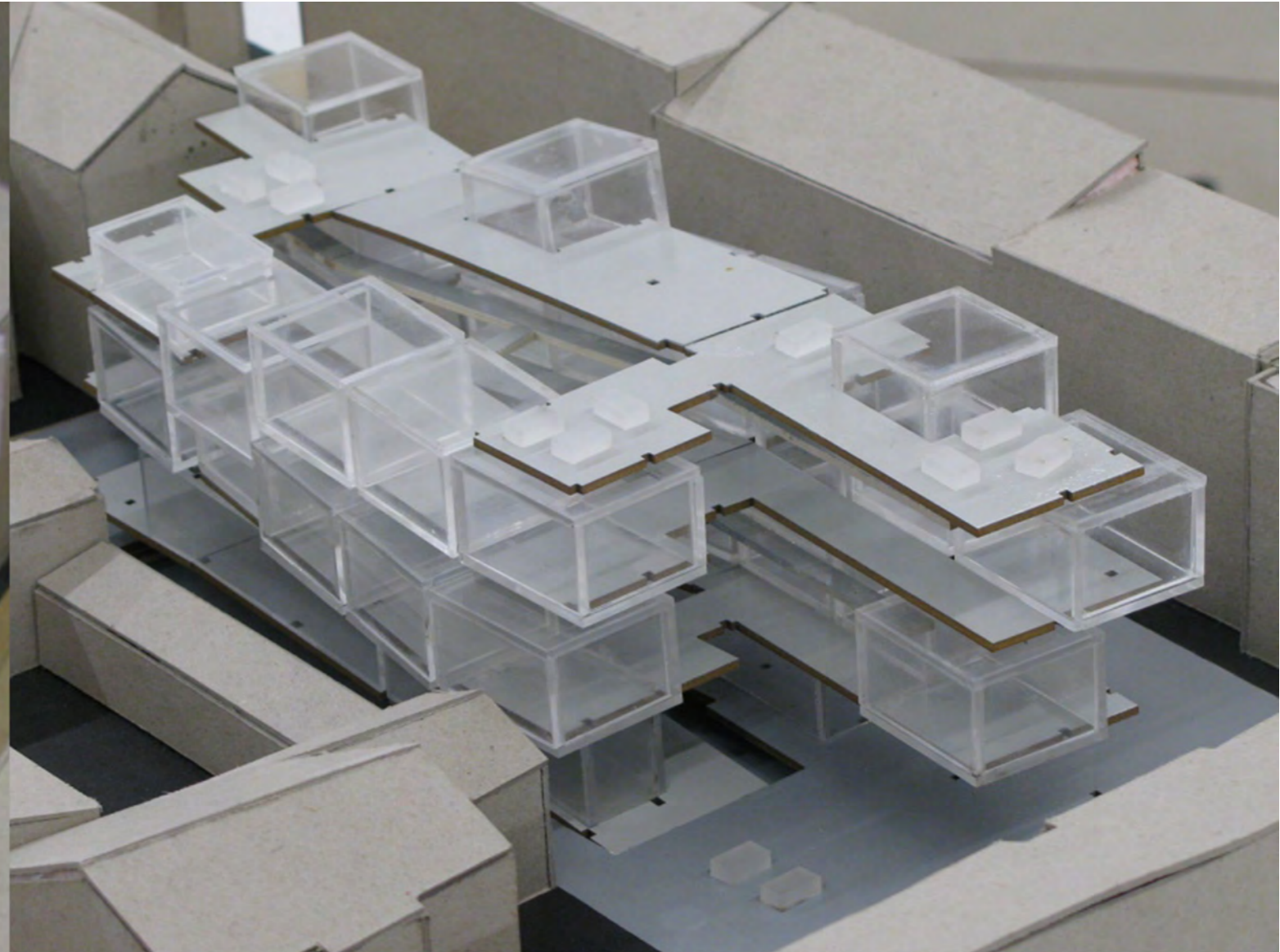


Urban Housing

WS *E2*
09/10



Inhaltsverzeichnis

1.	der Entwurfsprozess	3
1.1.	Voranalyse	3
1.1.1.	Besuch des Bauplatzes	3
1.1.2.	Nutzungsstruktur-, Altersstrukturplan	3
1.1.3.	erste Modellanalysen	4
1.1.4.	generelle Feststellungen	4
1.2.	Vorentwurfsstudien	4
1.3.	Vorentwürfe	5
1.4.	allgemeine Entwurfsgedanken	6
1.4.1.	Ziele, Intentionen	6
1.4.2.	Reelle Entwurferscheinungen	6
1.4.3.	Beschreibung	6
1.4.4.	kurze Prinzipschilderung	6
1.5.	Erschließung	6
1.5.1.	Ziele , Intentionen	6
1.5.2.	reelle Entwurferscheinungen	6
1.5.3.	Beschreibung	7
1.6.	Wohnen	7
1.6.1.	Ziele, Intentionen	7
1.6.2.	reelle Entwurferscheinungen	7
2.	Pläne – Etagen-, Wohnungsgrundrisse, Gesamtschnitte	8
2.1.	Etagengrundrisse Erd- bis Dachgeschoß	8
2.1.1.	Untergeschoß 1 - Erdgeschoß	8
2.1.2.	Obergeschoß 1	9
2.1.3.	Obergeschoß 2	10
2.1.4.	Obergeschoß 3	11
2.1.5.	Obergeschoß 4	12
2.1.6.	Obergeschoß 5	13
2.1.7.	Obergeschoß 6	14
2.2.	Wohnungsgrundrisse	15
2.3.	Etagengrundrisse, Tiefgarage	16
2.3.1.	Untergeschoß 8 - 7	16
2.3.2.	Untergeschoß 6 - 5	17
2.3.3.	Tiefgarage Untergeschoß 4 - 3	18
2.3.4.	Tiefgarage Untergeschoß 2 – 1	19
2.4.	Gesamtschnitte, längs	20
3.	Endmodell – Rendering, fotografische Aufnahmen	21
3.1.	Rendering.....	21
3.2.	fotografische Aufnahmen	23

der Entwurfsprozess

Voranalyse

Besuch des Bauplatzes:

Erkenntnisse, Herausforderungen:

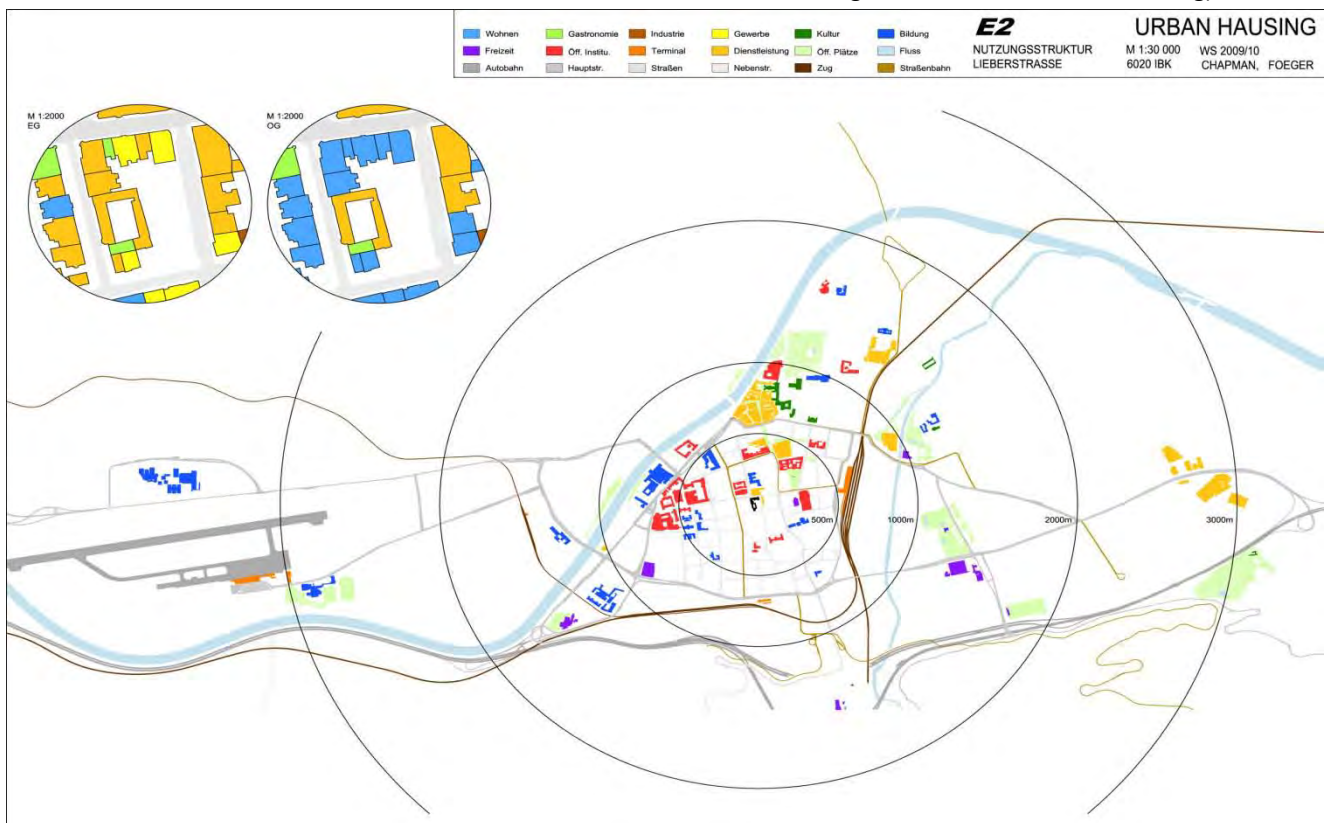
- Dimensionierung des Bauplatzes (schmal, länglich)
- gegenwärtige Lichteinstrahlungsgegebenheiten
- hervorragende Lage in der Stadt (momentan schlechte Nutzung)
- hohe PKW-dichte
- Höhe und Abstand des umliegenden Baubestandes, Umgebungssituation (bspw. Brandwände)
- nördliche Innenhofsituation – relativ hohe Wohnungsdichte

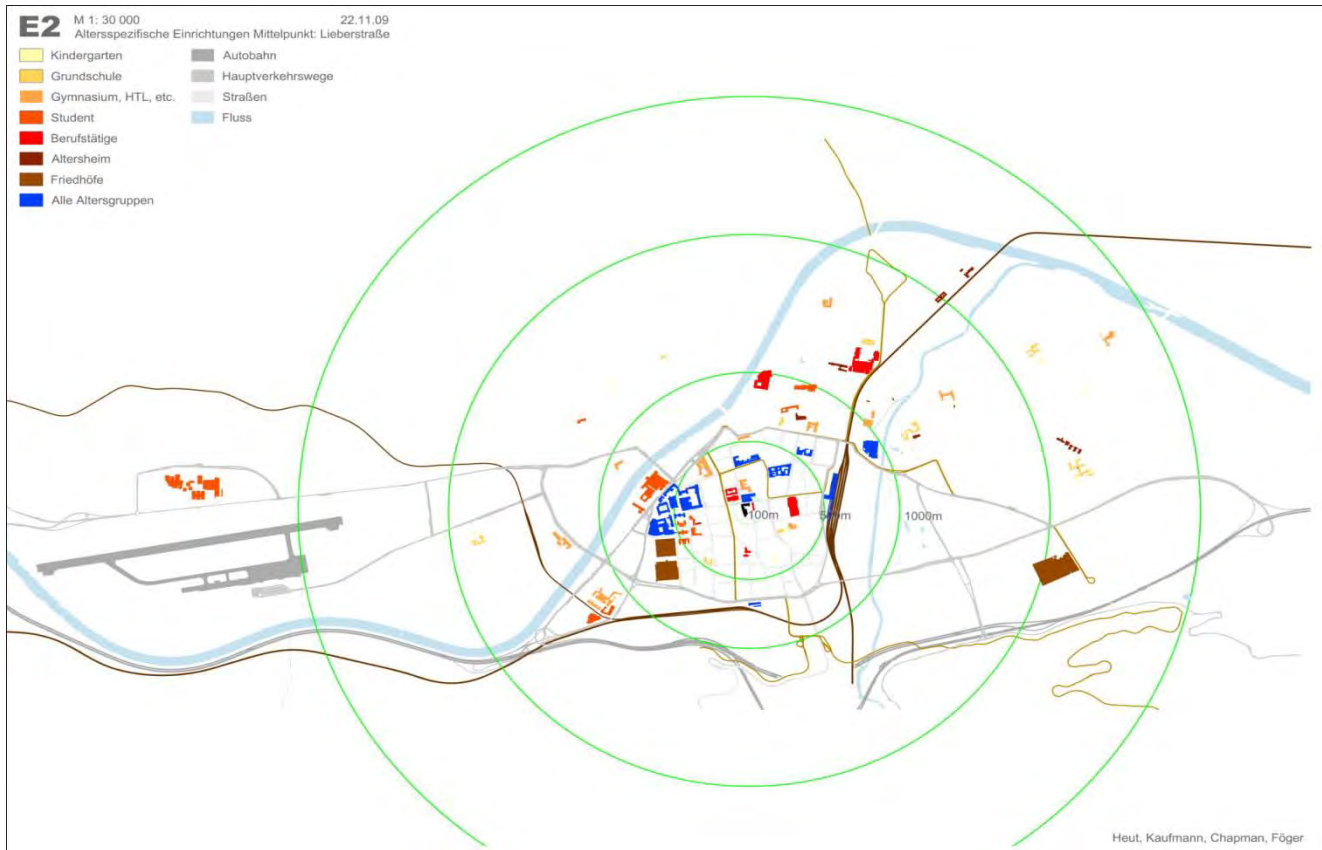


Nutzungsstruktur-, Altersstrukturplan:

Erkenntnisse, Herausforderungen:

- kostbares Grundstück (Mangelscheinung in IBK) – stark verdichtete Umgebung
- in der direkten Umgebung, starke Dienstleistungskonzentration (EG-Niveau)
- innerhalb eines 500 m bis 1-km-Radius, hohe Bildungsstätten - Konzentration, vor allem universitäre Einrichtungen und viele d. jede Altersgruppe betreffen
- zentrale, optimale Lage (öffentliche Verkehrsmittel, hohe Dichte an öffentlichen Institutionen, innerhalb eines 1-km-Radius, gute infrastrukturelle Anbindung)





erste Modellanalysen:

Erkenntnisse, Herausforderungen:

- Lichteinstrahlungsgegebenheiten
- rücksichtsvolle Herangehensweise gegenüber d. nördlichen Hofsituation
- sinnvoller Umgang mit beiden vorhanden Brandwänden
- Umgebungssituation (Abstände, Traufhöhe, Firsthöhe etc.)
- Vorsichtiges herantasten an die nördliche Hoferscheinung

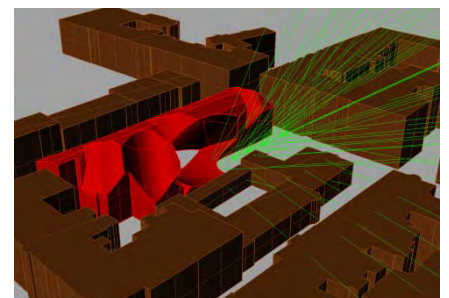
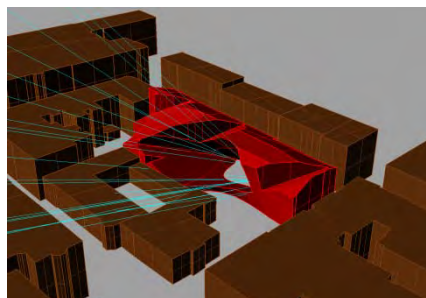
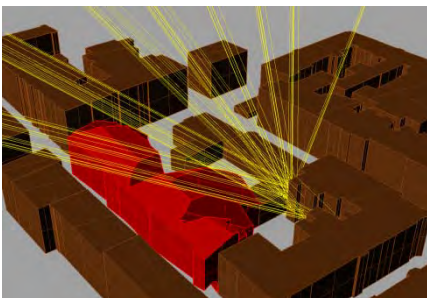
generelle Feststellungen: (Eigenreflexionen, Korrektur-, Zweierdiskussionen):

Erkenntnisse, Herausforderungen:

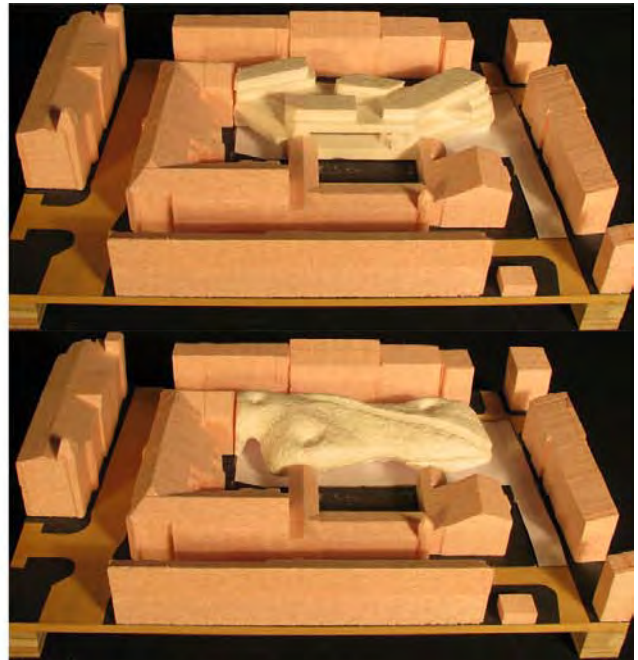
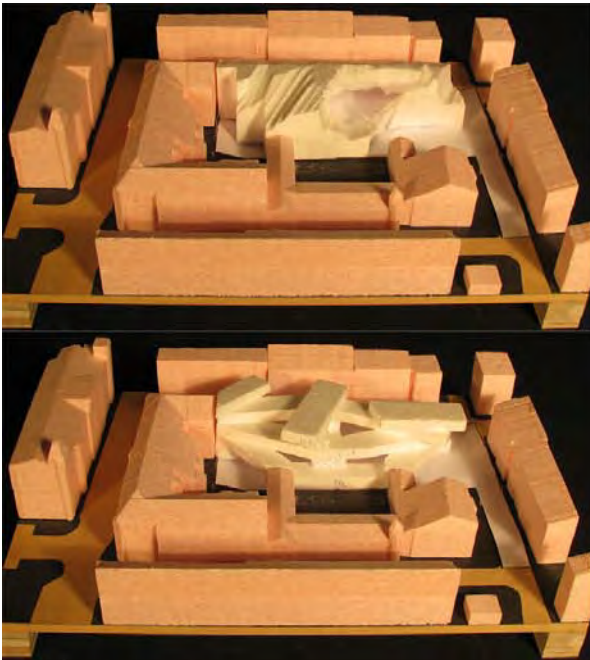
- Mangelercheinung in IBK – kostengünstige Studentenbehausungen
- mangelnde Kommunikation zws. den verschiedenen Bevölkerungsschichten
- starke Wohnungsnachfrage (Familien, Studenten, Hilfsbedürftige)
- Österreichweit vergleichbar hohe Mietpreise in IBK
- Wohnbau von heute nicht zeitgemäß – fehlende Berücksichtigung d. gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaftsstrukturen (Aged u. Young Singles, Patchworkfamilien, etc.), Individualisierung
- zunehmender Rückgang an öffentlichen Räumlichkeiten

Vorentwurfsstudien

In der zweiten sogenannten Entwurfsstudienphase wurde als erstes, eine kritische Lichtanalyse des Bauplatzes und seiner Umgebung, vorgenommen. Anhand der Sonnenstandsdaten, zu Jahres- und Tageszeiten aus entsprechend geeigneter Literatur, wurde eine digitale Modellserie in einem CAD-Programm erstellt. Mithilfe dieser CAD-Konstruktionen wurde ein plastisches Modell angefertigt und zusammen mit dem Umgebungsmodell untersucht.



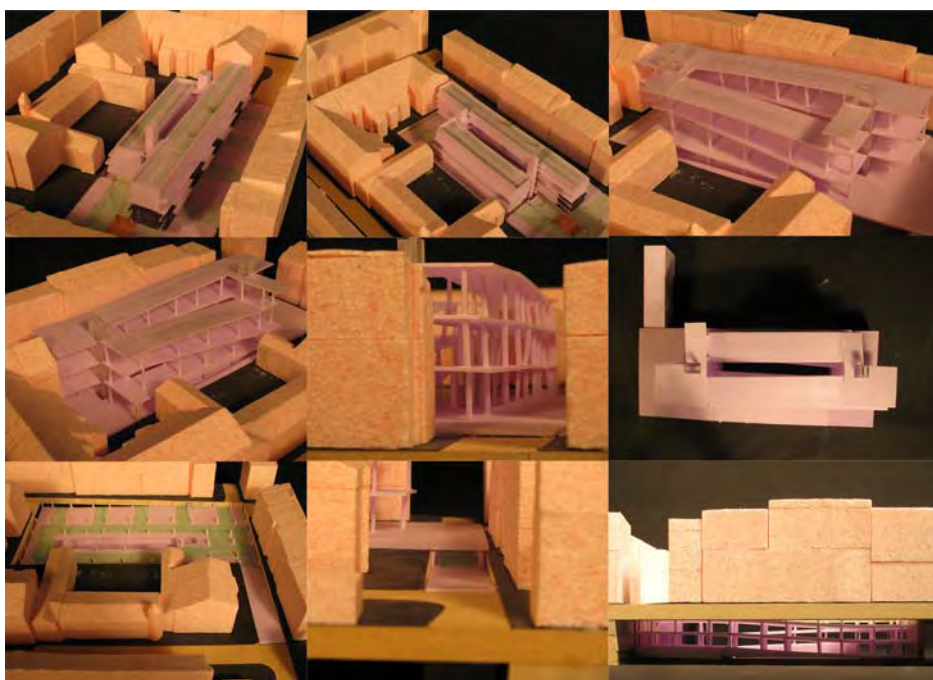
Hieraus entwickelte sich eine Serie unterschiedlicher Arbeitsmodelle. Mehrere Ansätze und Richtungen, wie beispielsweise organische-, terrassierte-, verstreute Quader – Konzeptmodelle entstanden. Schon früh im Entwurfsprozess wurde die Entscheidung getroffen, die direkt angrenzende Lieber- und Müllerstraße als Fußgängerzone, zu besetzen. Parallel fand eine intensive zeichnerische, gedankliche und mündliche Auseinandersetzung mit der gegebenen Thematik statt. Skizzen erlaubten die schnelle und sichtbare Vermittlung von Entwurfsgedanken. Der Austausch von Argumenten, Ansichten und Tatsachen führte peu a peu zur Entwurfspräzisierung.



Vorentwürfe

Nach dem vorsichtigen Herantasten an den Bauplatz und der experimentellen Entwurfsstudienperiode erschien uns der passende Zeitpunkt eine genauere Fixierung anhand von präziseren Zeichnungen, plastischen Modellen und Rationaldiskussionen erreicht. Diese neue Sachlichkeit wurde anhand der Wahl bekannter Bautypologien, Zeilen- und Terrassenbauweise, der konzentrierten Auseinandersetzung mit Erschließungssystemen und der verbalen, sinnvollen, qualitativen Begründbarkeit während der Korrekturen, offenkundig.

Ebenso begann ein Präzisionsprozess, bezüglich der Tiefgaragen, Dachterrassen- und Fußgänger-Passagenplanung. Das Ergebnis des zunehmenden Herantastens an die eigene Bausubstanz wurde schließlich anhand der nackten Baukonstruktion aus Ebenen und Stützen der angefertigten Modelle, ersichtlich. Die Ebenen dienen einerseits der Erschließung des Baukörpers, andererseits zugleich als Tragplattform der noch fehlenden Wohnstruktur.



allgemeine Entwurfsgedanken

Ziele, Intentionen:

Hauptstrategie: Das Verschwimmen der Grenzen zwischen öffentlichem- halböffentlichem und privatem Raum.

- harmonisches miteinander leben aller Gesellschaftsschichten
- Entrümpelung der Umgebung - viel Pkws, fehlende Unterstellmöglichkeit v. Fahrrädern
- Harmonisierung des Wohnbaus
- hohe Dichte an Erholungsfaktoren
- Kampf um Öffentlichkeitsräume
- Nachhaltigkeit
- Reduktion von Gesellschaftsbarrieren
- rücksichtsvoller Umgang mit den umgebenden Bewohnern
- Stressreduzierung – fülle an Licht, Luft u. Sonne - Wohnungen, Erschließung, Umgebung, Flora (Dachbegrünung)- Atmosphären
- Transparenz
- Verwebung in die bestehende Stadtstruktur
- Wiedergewinnung des öffentlichen Raumes

reelle Entwurferscheinungen:

- Lichtöffnungen aus drei separaten Himmelsrichtungen: Hauptzugang, Innenhof, zentrale Lichtschacht
- Tiefgarage - 350 unterirdische Parkplätze
- weitere, siehe Pläne

Beschreibung:

- Koexistenz: Privat-, Offenheit / Rückzugs-, Kontaktraum
- kontaktinzierend
- neue, zeitgemäße, zukunftsrichtige Architektur des Wohnungsbaus
- öffentlichkeitseinladend
- vertikales Dorf – das ineinander laufen der Straßenebene und des Wohnraumes über die Spiralerschließung

kurze Prinzipschilderung:

Eine Spiralerschließungsstraße schraubt sich vom Straßenniveau hinauf zur Dachterrasse. Diese wird mit flexibel bespielbaren Fertigtbau-„Wohnwürfeln“, welche jeweils eine unterschiedliche Tiefenpositionierung aufweisen, dicht bepackt. Drei Großöffnungen sorgen für eine intensive Lichtdurchflutung des urban housing-Entwurfes.

Erschließung

Ziele, Intentionen:

- Blickkontakt, Wohnungen – Erschließung, Erschließung – Erschließung
- Durchmischung d. Bewohner, Besucher – Erschließungsbrücken zw. Haupterschließung und Zwischenerschließung, fließender Übergang zwischen öffentlichem, halb-öffentlichem und privatem Raum
- Einbindung ins städtische Umfeld
- keine Treppenaufgänge
- Förderung d. Kommunikation zwischen Gesellschaftsschichten – Erschließungsbreite (temporäre Bewohnbarkeit)
- Kontaktsituationen
- Schaffung von Räumlichkeiten des Kontaktes und Dialoges
- trotz hoher Wohnungsdichte: breite Flanierspiralmeile v. den Einflüssen d. Umwelt beeinflusst

reelle Entwurferscheinungen:

- keine Treppenaufgänge
- Dachterrasse: Begrünung, Grillplatz, Aussichtsebene, usw.
- weitere, siehe Plan

Beschreibung:

- Aussichtsplattform -Spiralende
- das Aufklappen der Straßenebene
- Erschließungsform dem arabischen Raum entsprechend
- Flanierspirale
- die Erschließung als Entwurfskern
- Reise – Atmosphären (Wasserkaskaden in d. Lichtschacht, lianenartig - hinunterwachsende Dachbegrünung)
- Anfang: Kreuzung Maximilian- Lieberstraße, Ende: Dachterrasse
- „Rue Interieur“

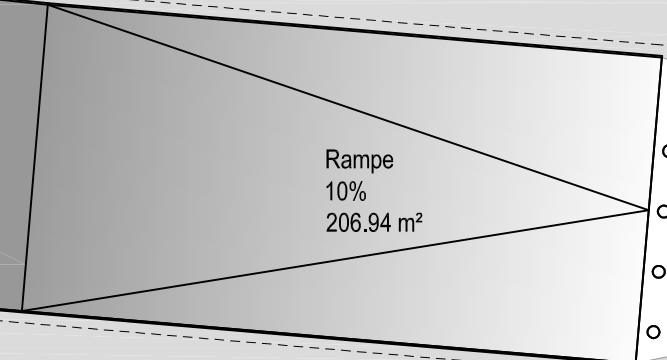
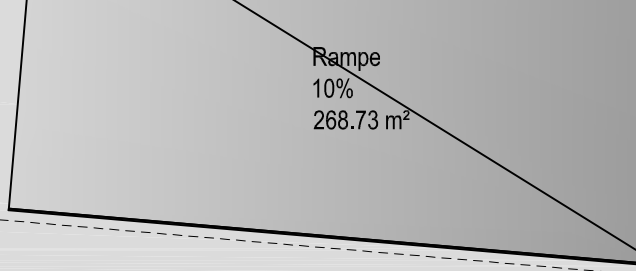
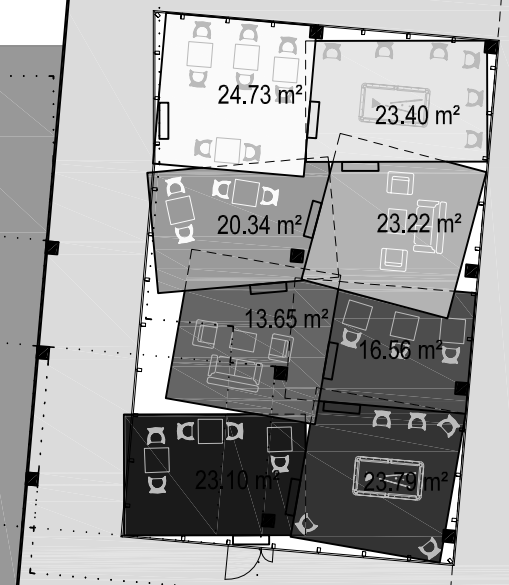
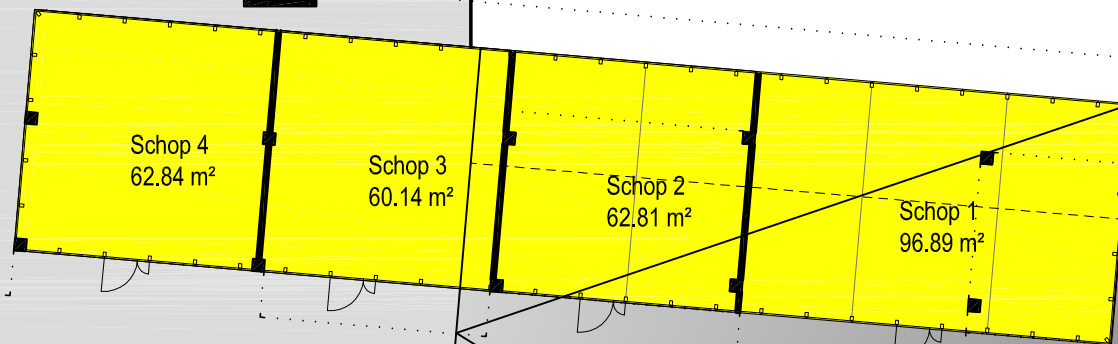
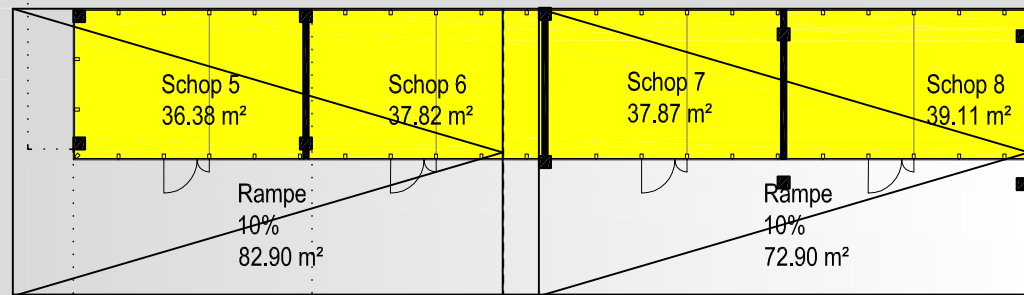
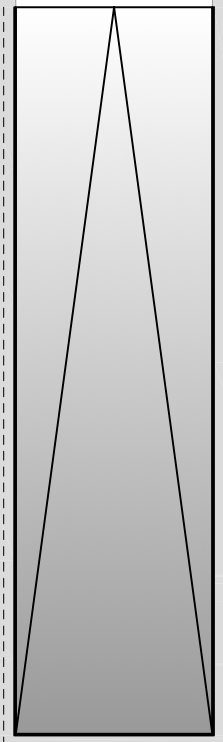
Wohnen

Ziele, Intentionen:

- EG – Berührungsebene – Öffentlich-, Halböffentlichkeit
- hohe Wohnqualität gekoppelt mit effektiver Raumteilung
- zeitgemäßer Umgang mit der heutigen und zukünftigen, zunehmend individualisierten Gesellschaft

reelle Entwurferscheinungen:

- arbeitsfreundliche Arbeitsplätze Studentenunterkünfte – viel natürliches Licht – straßenseitig umhüllende Glasfassade
- EG – Geschäftsebene
- Fertigbau Wohnwürfel – variable Grundrisse
- höchster Wohnkomfort an den exponiertesten Bereichen – eingeschossige Luxuswohnungen
- leicht zugängiges, großzügiges Fahrradkeller
- Ostkörper Studentenwohnungen (Koppelungsmöglichkeit)
- Tiefenunterschiede der Wohnwürfel
- trotz hoher Wohnungsdichte: großzügiger, einladender, hofseitiger Gemeinschaftsgroßraum mit unterschiedlichen Erholungs-, Unterhaltungsebenen, usw.
- Westkörper Maisonettwohnungen (trennbare Etagen)



E2

URBAN HOUSING

Gebäude

Student

Küche

EINREICHUNG

M 1:250

WS 2009/10

S.09/23

Shop

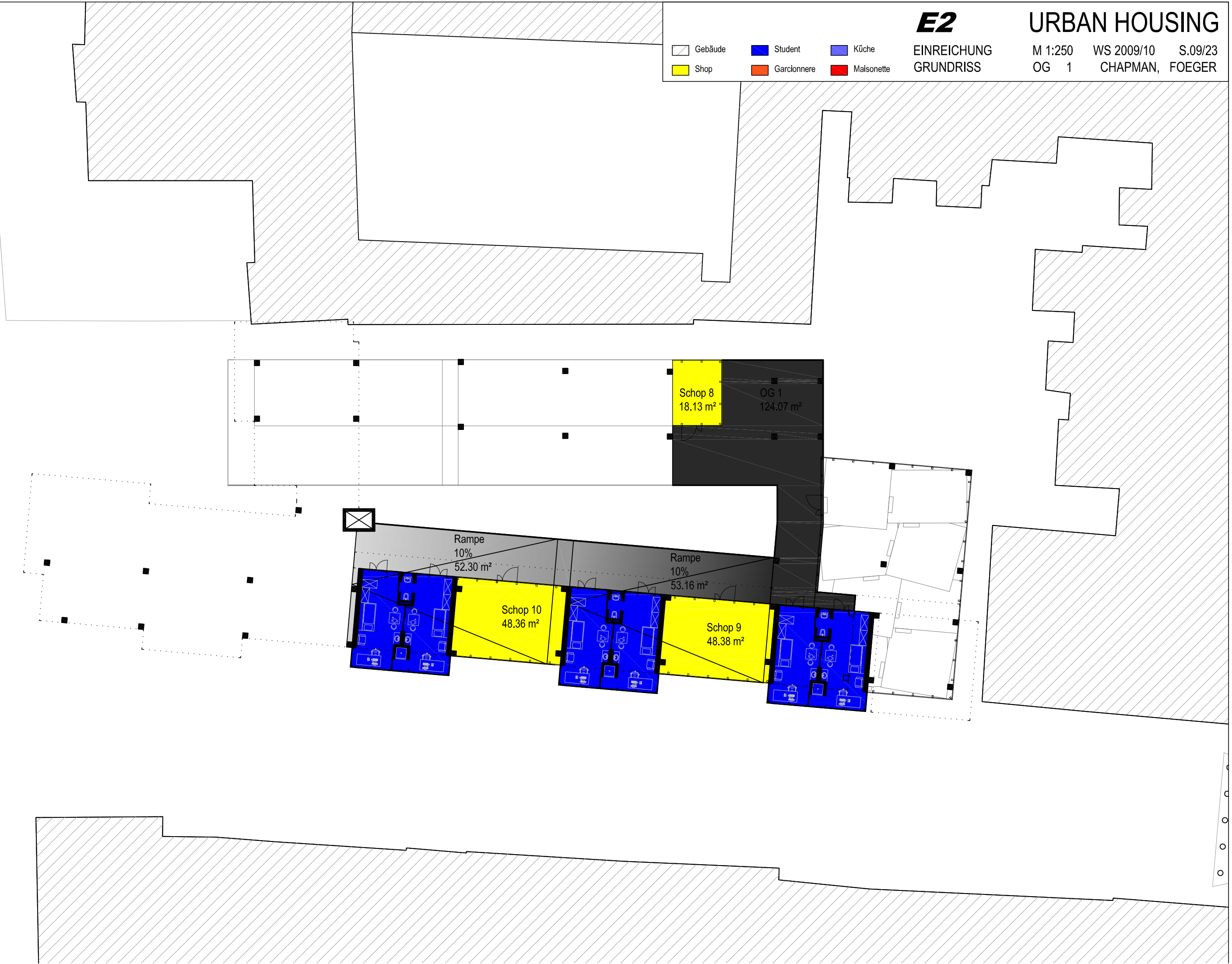
Garcionnere

Maisonette

GRUNDRISS

OG 1

CHAPMAN, FOEGER



Gebäude

Student

Küche

EINREICHUNG

M 1:250

WS 2009/10

S.10/23

Shop

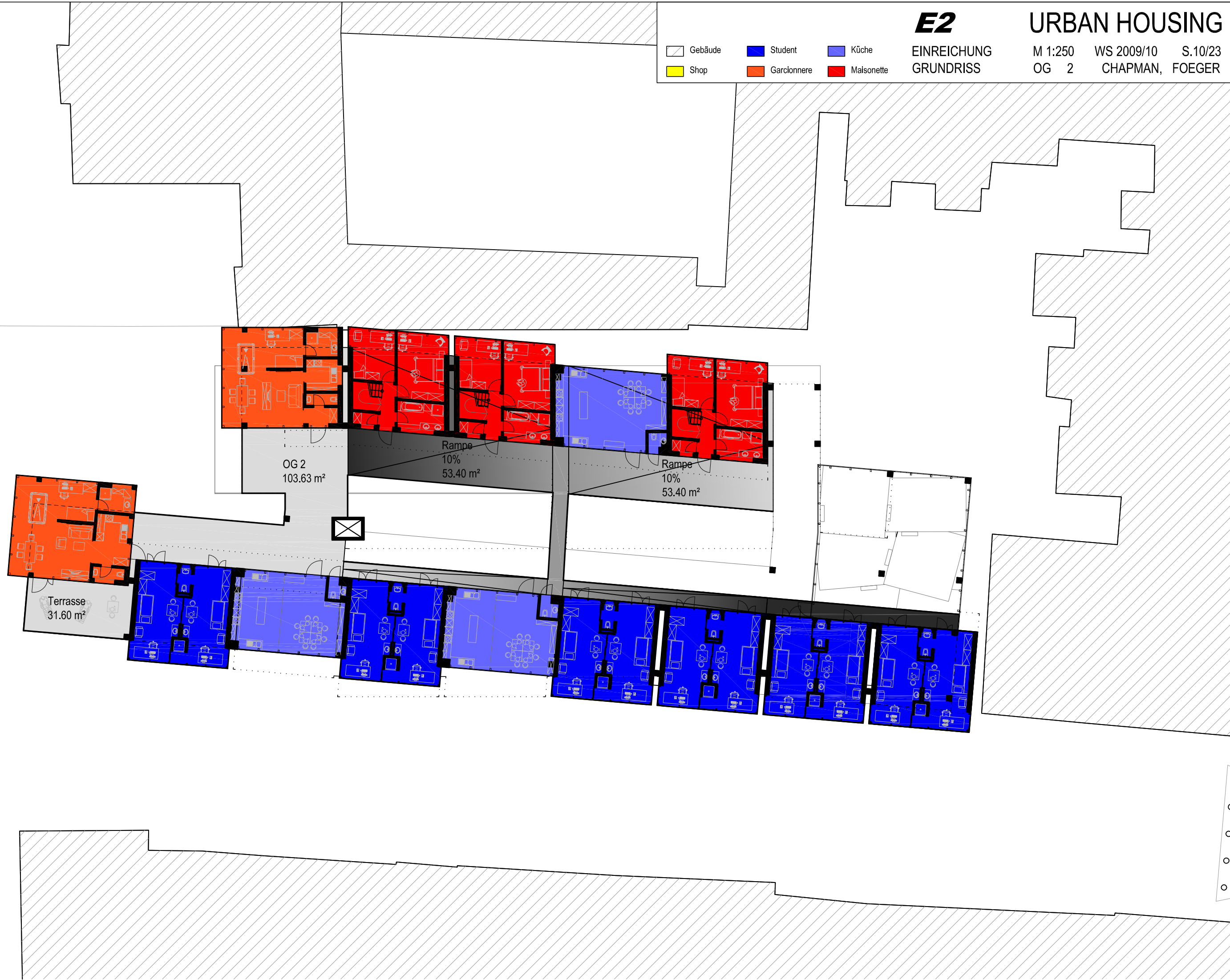
Garcionnere

Maisonette

GRUNDRISS

OG 2

CHAPMAN, FOEGER



E2

URBAN HOUSING

Gebäude

Student

Küche

EINREICHUNG

M 1:250

WS 2009/10

S.11/23

Shop

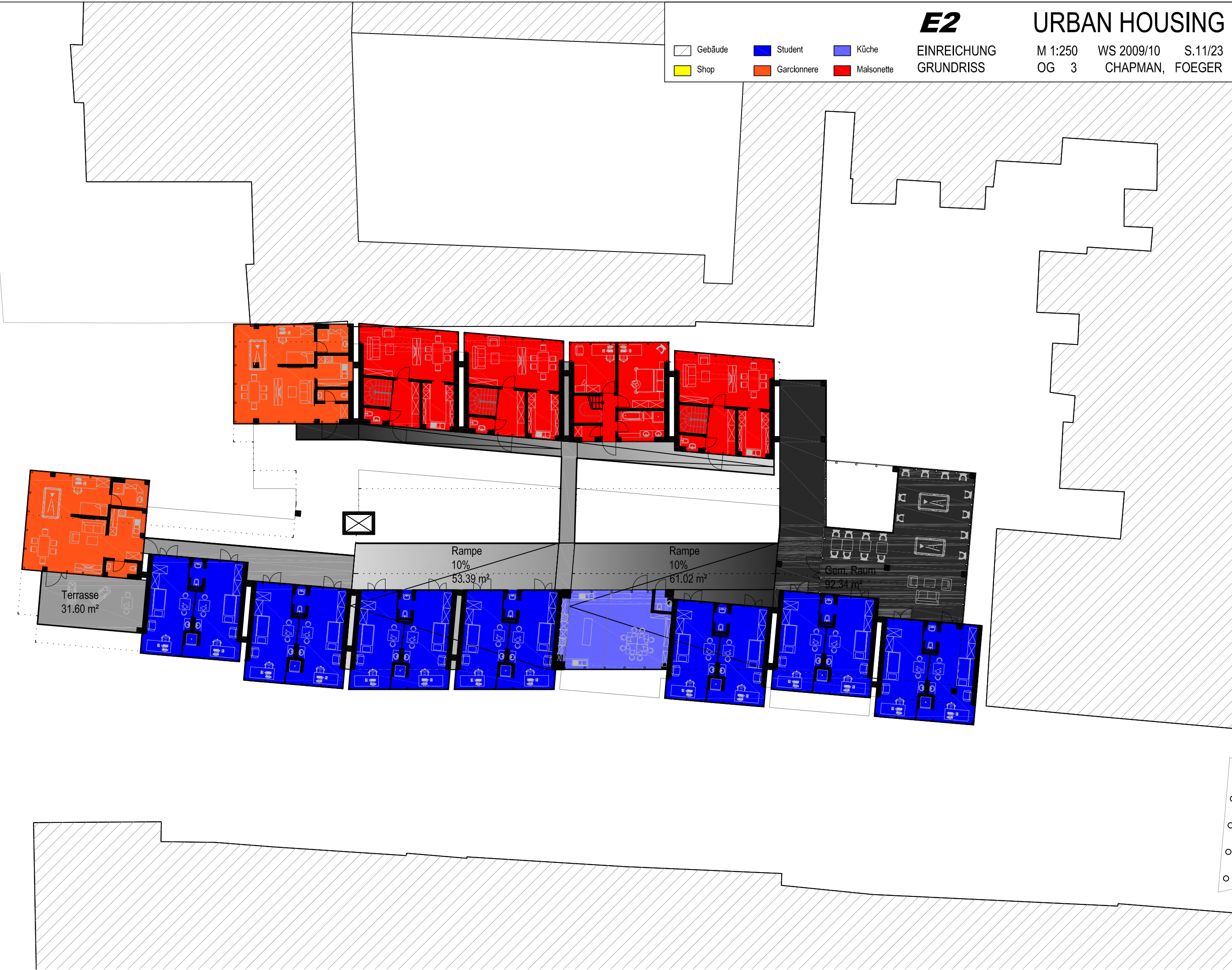
Garcionnere

Maisonette

GRUNDRISS

OG 3

CHAPMAN, FOEGER



Terrasse
31.60 m²

Rampe
10%
53.39 m²

Rampe
10%
61.02 m²

Gem. Raum
92.34 m²

Gebäude

Student

Küche

EINREICHUNG

M 1:250

WS 2009/10

S.12/23

Shop

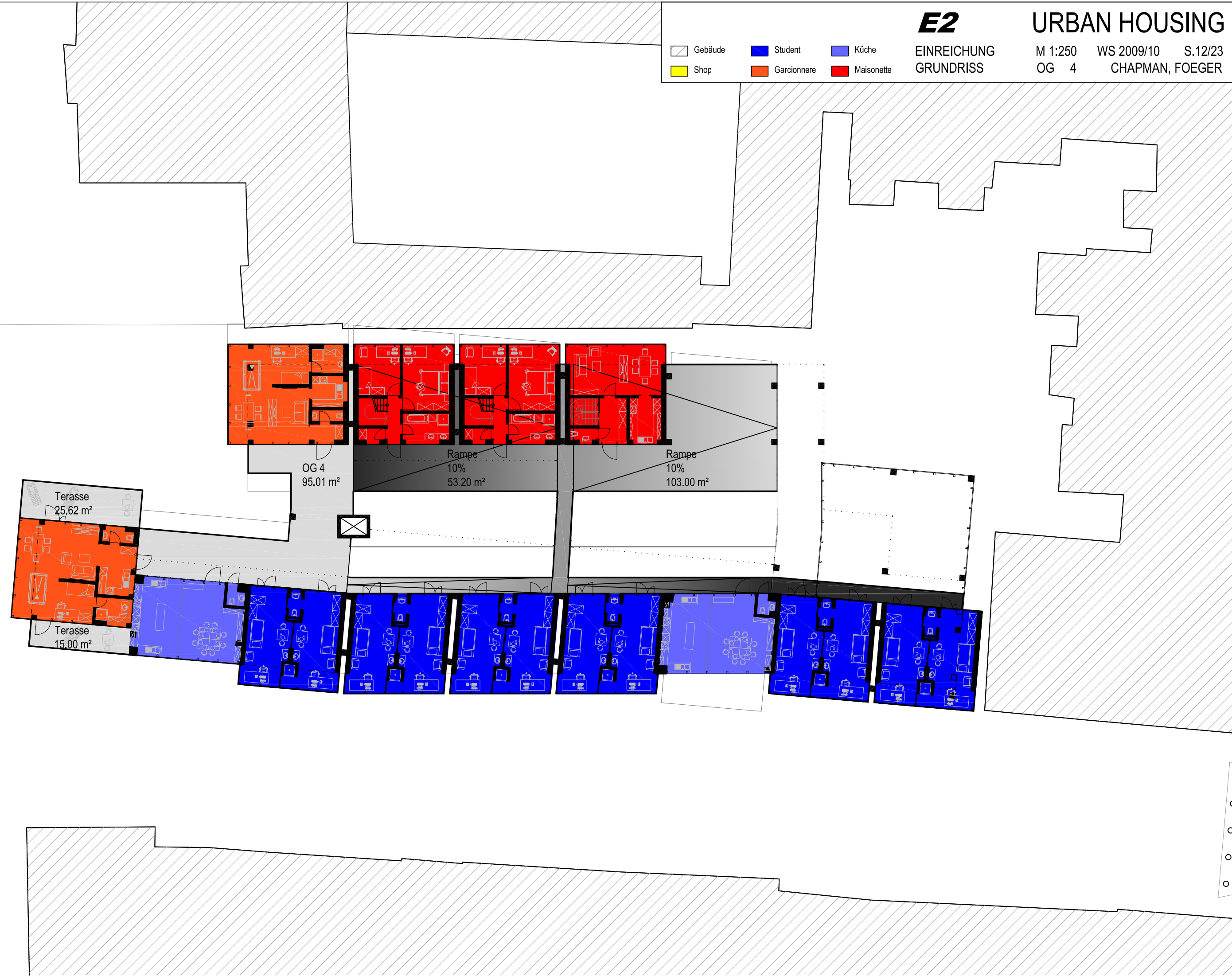
Garcionnere

Maisonette

GRUNDRISS

OG 4

CHAPMAN, FOEGER



Gebäude

Student

Küche

EINREICHUNG

M 1:250

WS 2009/10

S.13/23

Shop

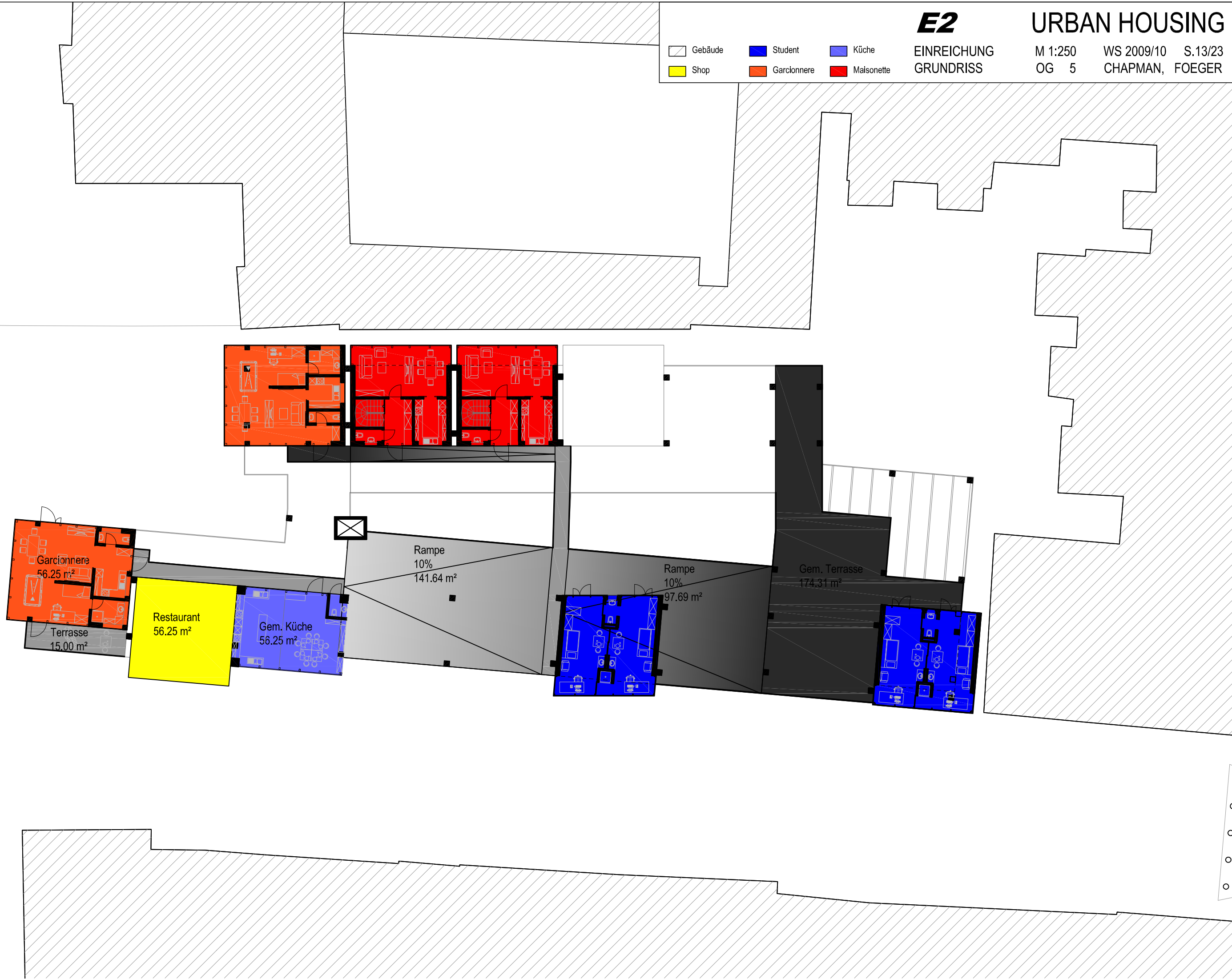
Garcionnere

Maisonette

GRUNDRISS

OG 5

CHAPMAN, FOEGER



E2

URBAN HOUSING

Gebäude

Student

Küche

EINREICHUNG

M 1:250

WS 2009/10

S.14/23

Shop

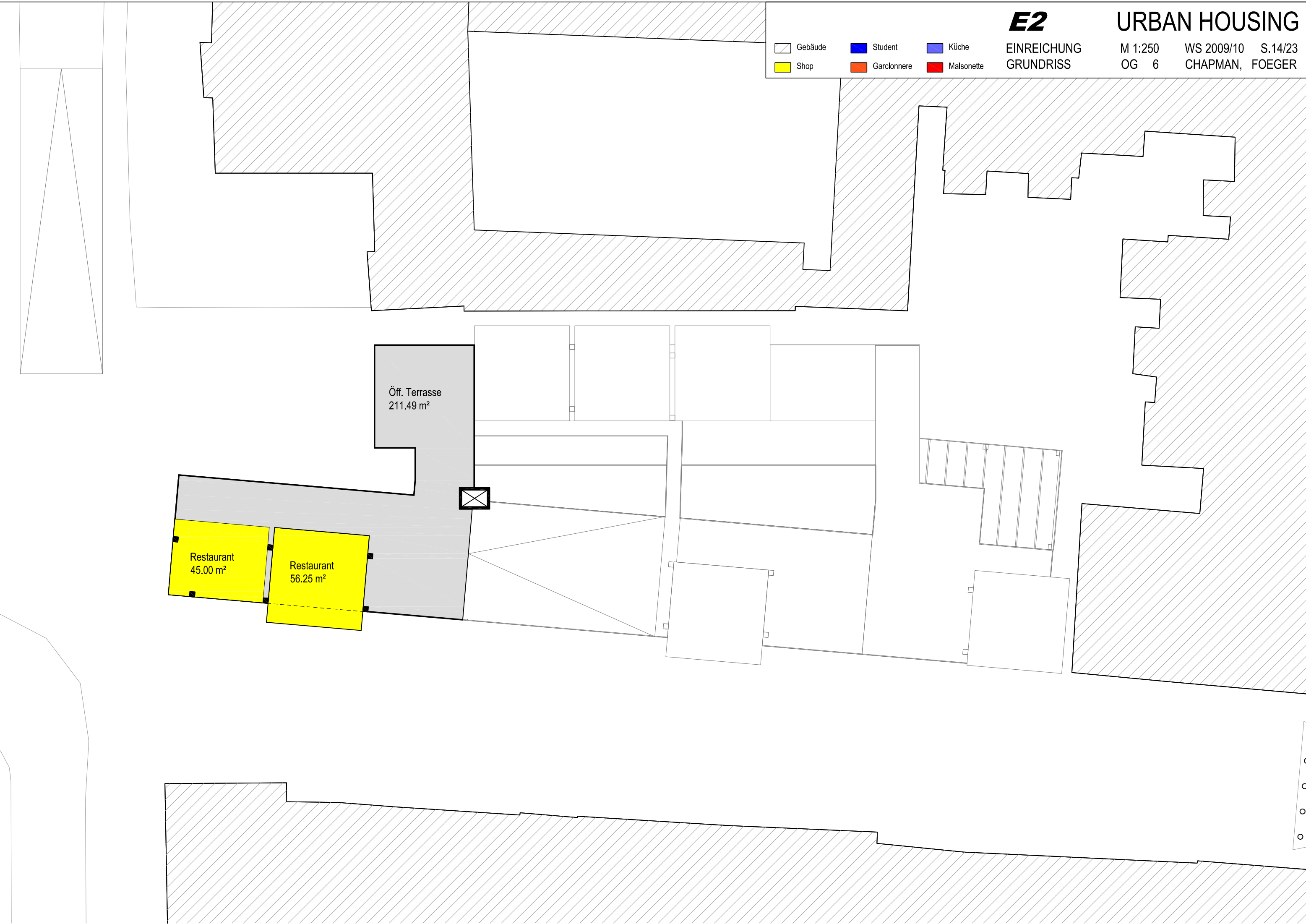
Garcionnere

Maisonette

GRUNDRISS

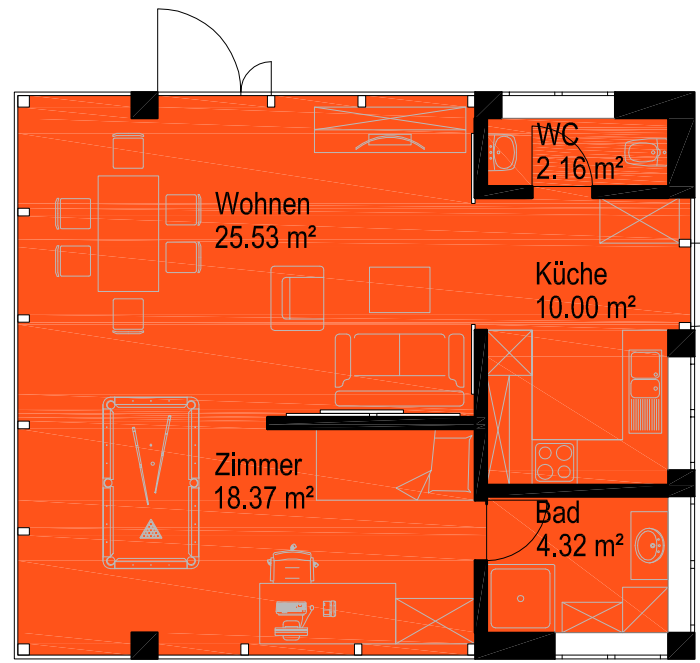
OG 6

CHAPMAN, FOEGER

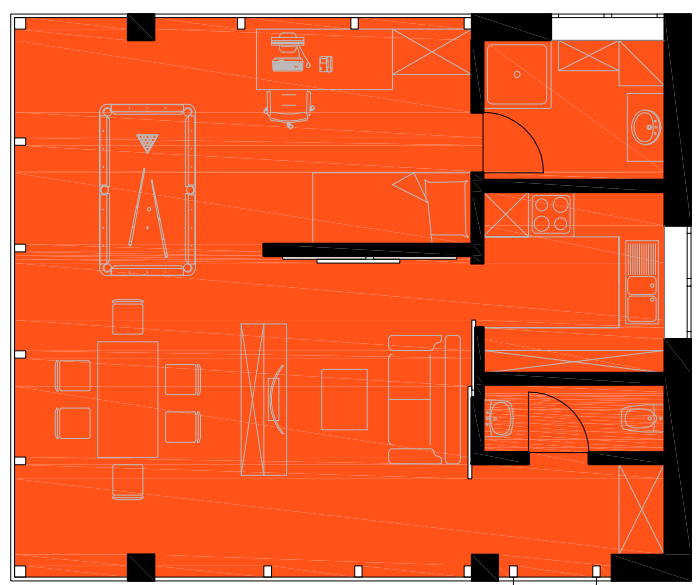


- Student
- Küche
- Garcionnere
- Maisonette

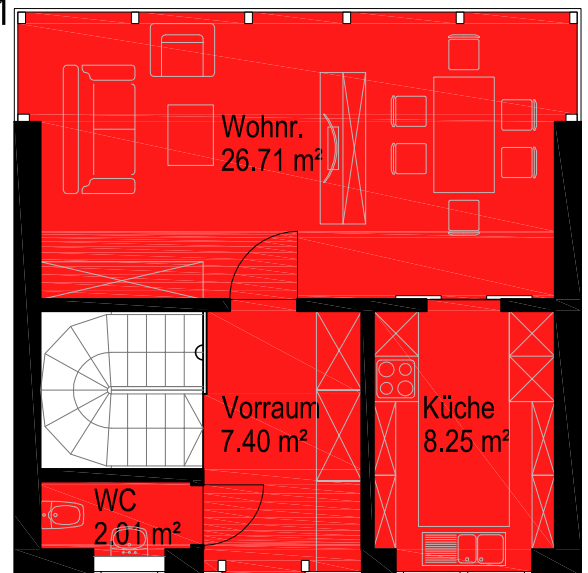
Garc.
60.38 m²



Garci. 2
60.38 m²



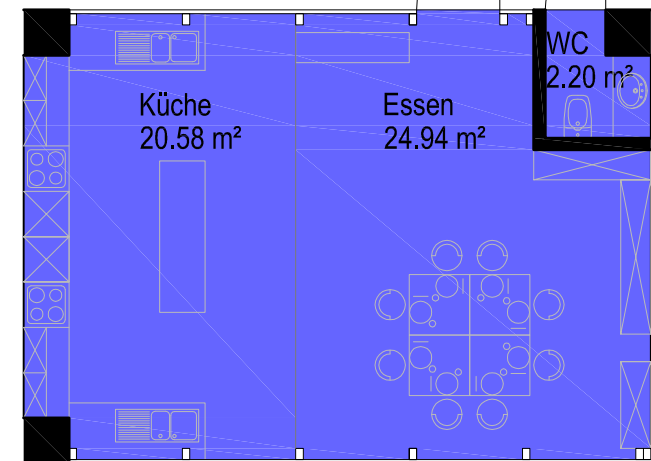
Maisonett 1
44.37 m²



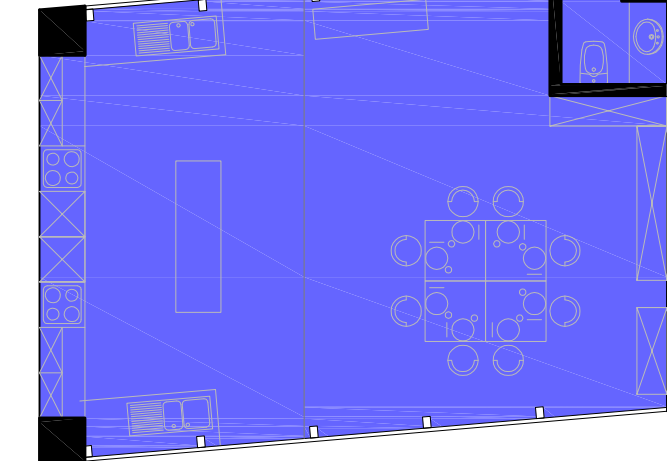
Rhom.
Maisonett
44.37 m²



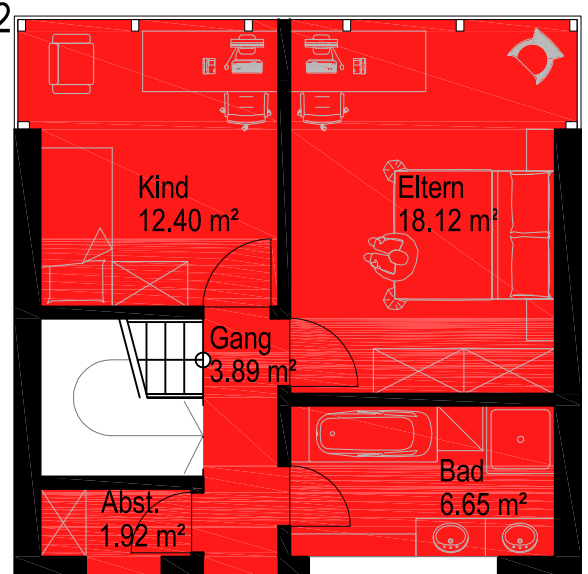
Gem. Küche
47.72 m²



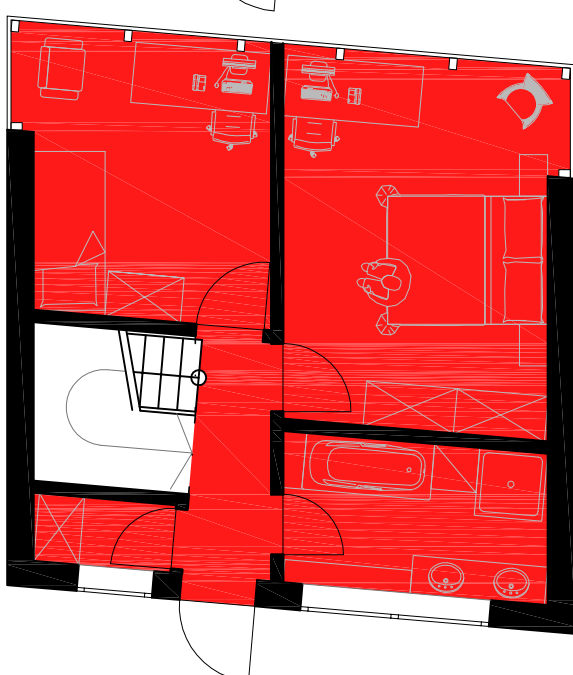
Rhom. Küche
47.72 m²



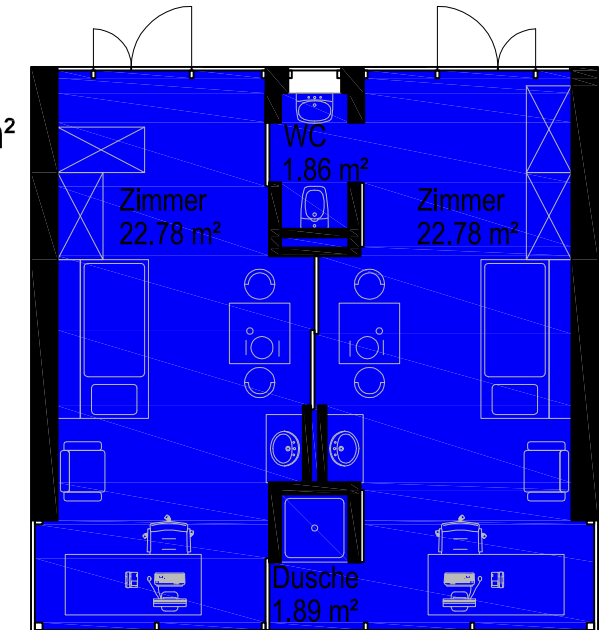
Maisonett 2
42.98 m²



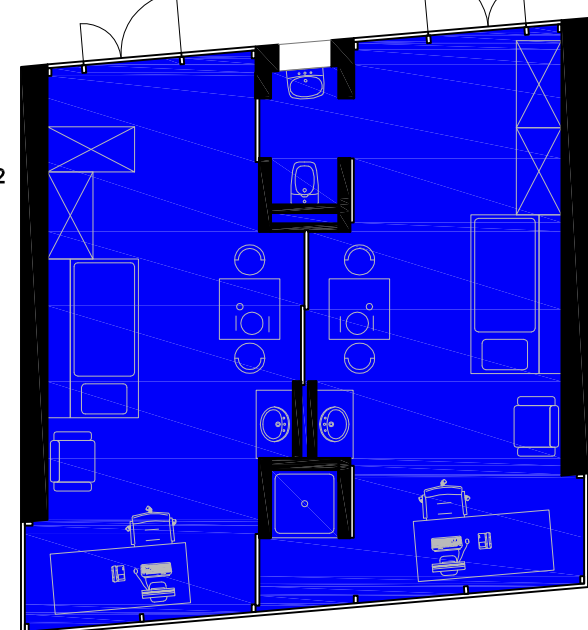
Rhom.
42.98 m²

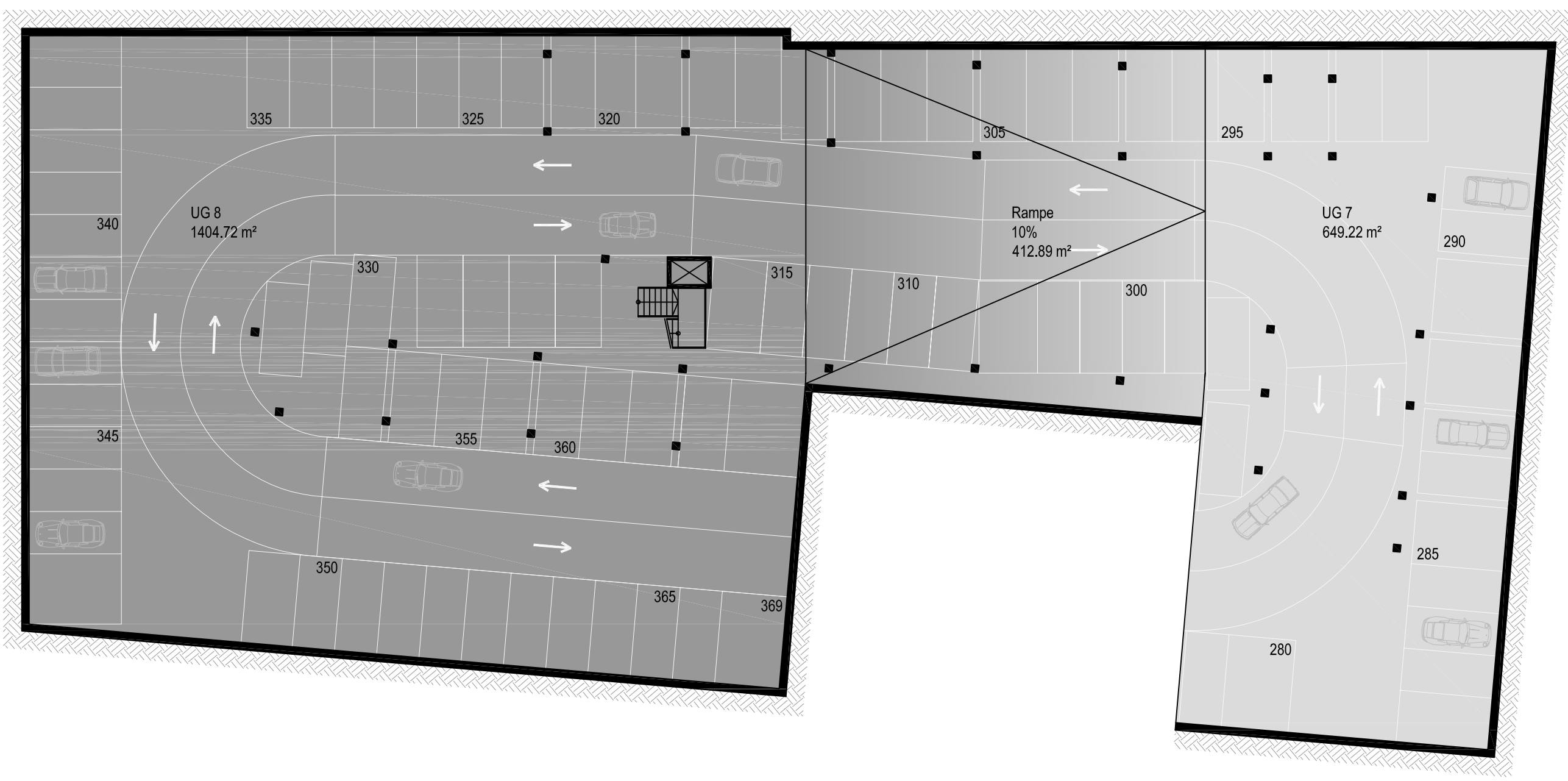


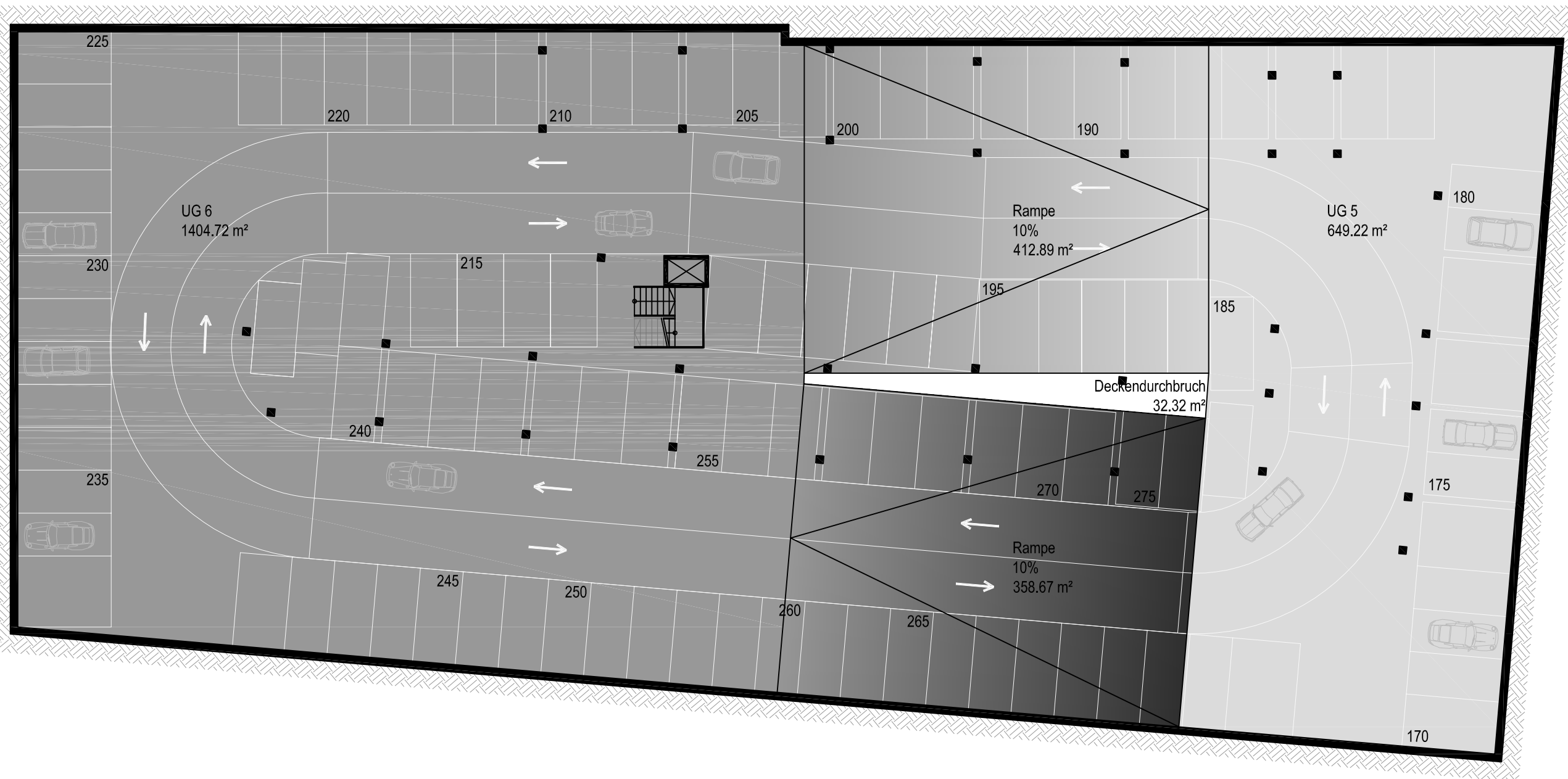
Student
49.31 m²

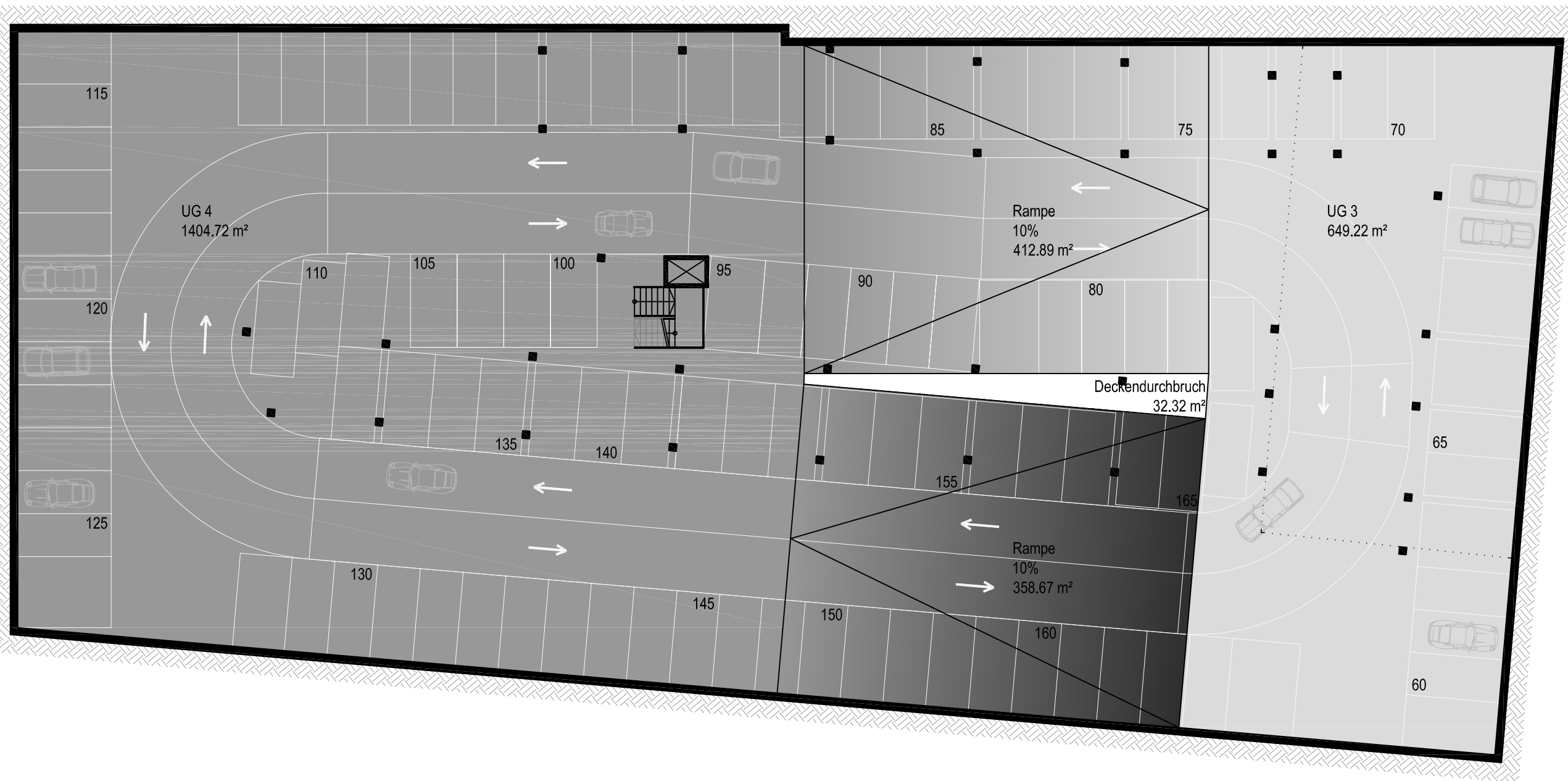


Rhom.
Student
49.31 m²









Erde

Student

EINREICHUNG

M 1:250

WS 2009/10

S.19/23

Shop

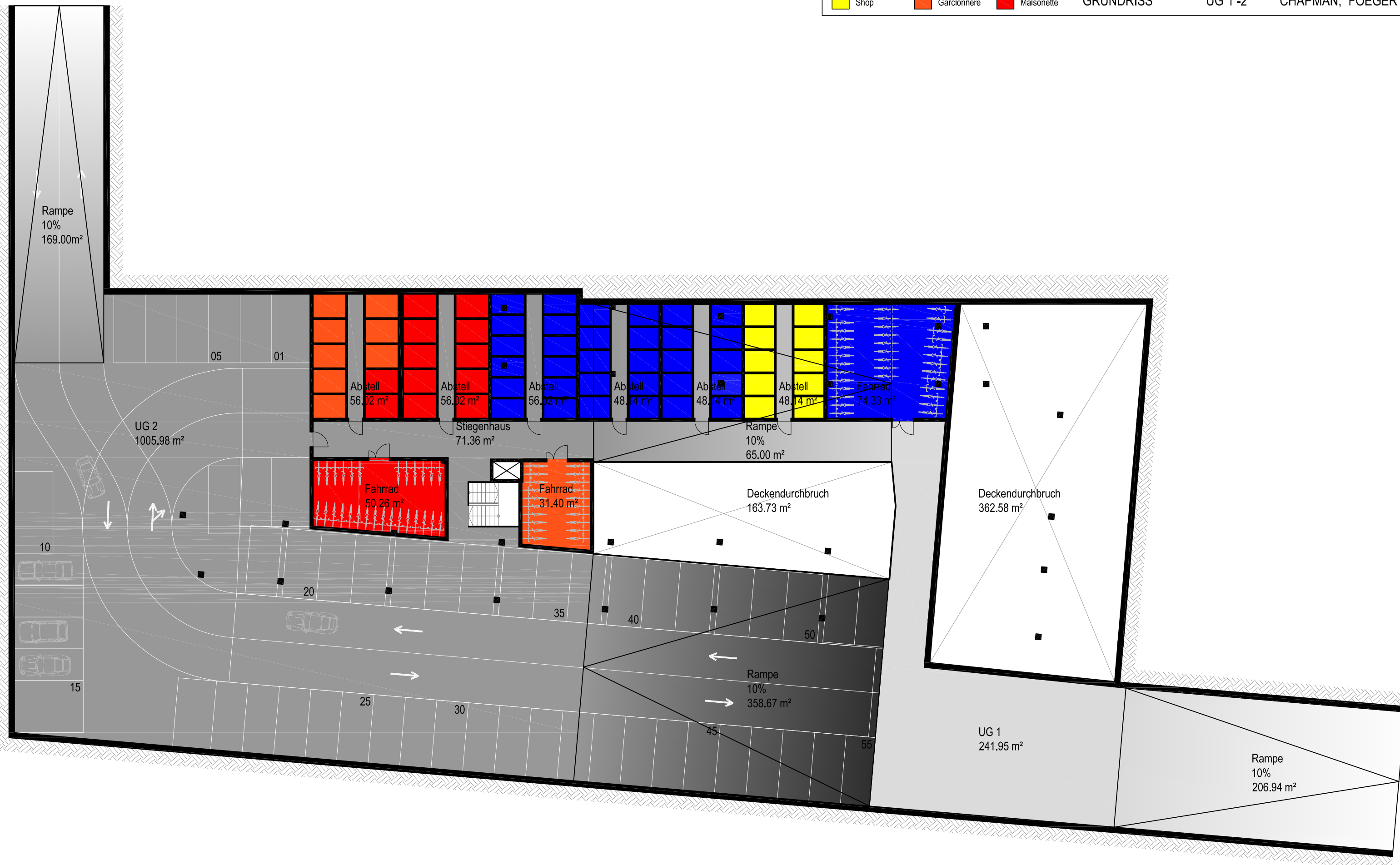
Garcionnere

Maisonette

GRUNDRISS

UG 1 -2

CHAPMAN, FOEGER



Rampe
10%
169.00m²

UG 2
1005.98 m²

05 01

Abstell
56.02 m²

Abstell
56.02 m²

Abstell
56.02 m²

Abstell
48.14 m²

Abstell
48.14 m²

Abstell
48.14 m²

Fahrrad
74.33 m²

Stiegenhaus
71.36 m²

Rampe
10%
65.00 m²

Fahrrad
50.26 m²

Fahrrad
31.40 m²

Deckendurchbruch
163.73 m²

Deckendurchbruch
362.58 m²

Rampe
10%
358.67 m²

UG 1
241.95 m²

Rampe
10%
206.94 m²

E2

URBAN HOUSING

Gebäude

Student

Küche

EINREICHUNG

M 1:250

WS 2009/10

S.20/23

Shop

Garcionnere

Maisonette

SCHNITT

A-A B-B

CHAPMAN, FOEGER

